

sollst Du aber doch nicht frieren. Hier hast Du meiner Mutter große Fausthandschuhe, die reichen Dir gerade bis zum Ellenbogen hinauf. Krieche hinein! — Nun siehst Du an den Händen gerade aus, wie meine häßliche Mutter!“

Und Gerda weinte vor Freuden.

„Ich kann nicht leiden, daß Du grinsest!“ sagte das kleine Räubermädchen. „Jetzt mußt Du gerade recht froh aussehen! Und da hast Du zwei Brode und einen Schinken: nun wirst Du nicht hungern.“ Beides wurde hinten auf das Rennthier gebunden; das kleine Räubermädchen öffnete die Thüre, lockte alle die großen Hunde herein; durchschnitt dann den Strick mit ihrem scharfen Messer und sagte zum Rennthiere: „Laufe denn! Aber gieb recht auf das kleine Mädchen Acht!“

Und Gerda streckte die Hände mit den großen Fausthandschuhen gegen das Räubermädchen aus und sagte Lebewohl, und dann flog das Rennthier über Stock und Stein davon, durch den großen Wald, über Sümpfe und Steppen, so schnell es nur konnte. Die Wölfe heulten und die Raben schrieten. — „Fut! Fut!“ ging es am Himmel. Es war gleichsam, als ob er roth nießte.

„Das sind meine alten Nordlichter!“ sagte das Rennthier; „sieh, wie sie leuchten!“ Und dann lief es noch schneller davon, Tag und Nacht. Die Brode wurden verzehrt, der Schinken auch, und dann waren sie in Lappland.

